



Familien
Kreuz
Weg 21

Geistig
oder zu
Fuss

von
Sankt
Verena

auf den
Gottes
Berg

Eröffnung



← Herr, du bist mein Leben (GL456,1+2)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Erwachsene,

in der Bibel wird uns in den Tagen vor Ostern vom Tod Jesu erzählt: Er wird zu Unrecht verurteilt, muss Folter, Spott und Hohn ertragen und wird zum Sterben ans Kreuz geschlagen. - So behandelte man damals nur Schwerverbrecher.

Heute gehen wir (in Gedanken, vielleicht auch zu Fuß) diesen Weg nach. Wir sehen und hören, was geschehen ist und erinnern uns dabei an das Leiden Jesu.

Jesus: Du bist diesen Weg gegangen im festen Vertrauen, dass Gottes Liebe stärker ist als Boshaftigkeit und Neid und dass seine Macht nicht an der Schwelle des Todes endet.

Jesus: Wir gehen heute den Weg, den du gegangen bist. Es ist ein schlimmer Weg - wenn wir sehen müssen, wie grausam Menschen sein können.

Begleite uns auf diesem Weg! - Sei allen nahe, die einen schweren Weg vor sich haben, und lass uns nicht vergessen: Am Ende steht nicht das Kreuz, sondern die Auferstehung. - Dein Vater hat dich auferweckt, du lebst! Amen.

**vor der 1. Station:
(GL157) Herr, erbarme dich →**



1. Station: Jesus wird verurteilt

A: In der Nacht wird Jesus gefangen genommen, Soldaten fesseln seine Hände. Jetzt steht er vor Pilatus, dem obersten Helfer des römischen Kaisers in Jerusalem. Der soll ihn zum Tode verurteilen.

B: Und warum? - Hat er Menschen Böses getan oder etwas Schlimmes gemacht? Hat er sie beschimpft?

A: Pilatus weiß es auch nicht so genau. Deshalb fragt er die anderen, die bei ihm stehen: die Hohepriester und das Volk.

B: Wollen die auch seinen Tod am Kreuz, oder soll Pilatus ihn freisprechen?

A: Jesus eckt bei den religiösen Verantwortlichen an, weil er anders ist, weil er nicht all ihre Gesetze hält. Das ärgert sie. Und darum soll er verurteilt werden.



Wir überlegen: Soll Jesus verurteilt werden?

Wir beten ...für Menschen, die eine schwere Strafe erleiden müssen oder Angst haben, von Fremden verurteilt zu werden.

Wir rufen: Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!



im Gehen:

← Geh mit uns, auf unserm Weg (GL940)



2. Station: Jesus nimmt sein Kreuz

A: Jesus ist zum Tode verurteilt. Die römischen Soldaten setzen ihm zum Spott eine Krone aus Dornen auf. Dann legen sie ihm ein schweres Kreuz aus Holz auf die Schultern. Er soll es dort hintragen, wo er gekreuzigt wird. So ist's entschieden.

B: Warum widerspricht Jesus nicht? Und sagt Pilatus: Alles falsch, was

man über mich erzählt?

A: Nein, er ist ganz still. Er gibt Pilatus keine Antwort. Er will sich nicht verteidigen.

B: Warum macht er das? Kann er nicht seine Freunde um Hilfe rufen? Können sie ihn nicht verteidigen?

A: Das ist nicht möglich. Sie haben Angst. Petrus behauptet sogar, er kennt Jesus gar nicht.

Wir überlegen: Besser flüchten, oder Jesus verteidigen?

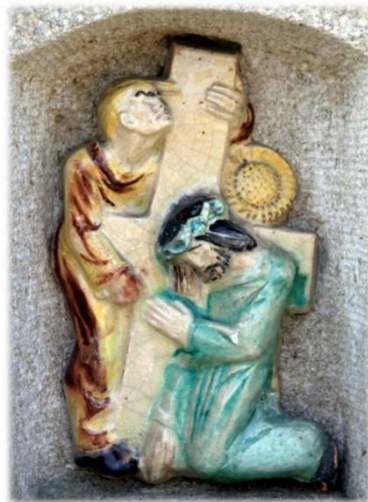
Wir beten ...für Menschen, die ratlos vor einer großen Entscheidung stehen oder denen es leidtut, dass sie jemanden im Stich gelassen haben. **Wir rufen:** Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!

vor der 3. Station:
(GL157) Herr, erbarme dich ➔



3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal auf den Boden

A: Auf dem Weg liegt ein Stein, Jesus sieht ihn nicht. Er stolpert und fällt hin.



B: Ist keiner da, der ihm hilft aufzustehen? Vielleicht ein Soldat? Einer, der an der Straße steht und zuschaut? Oder ein Bekannter?

A: Es kümmert keinen. Jesus soll ans Kreuz genagelt werden und dort sterben. Dann muss ihm jetzt doch niemand mehr helfen.

B: Warum sind die Soldaten von damals so brutal? Müssen sie ihn unbedingt zwingen, aufzustehen und weiterzugehen?

A: So gehen die römischen Soldaten eben mit Verbrechern um. Und Jesus ist für sie ein Verbrecher. So hat es Pilatus geschrieben.

Wir überlegen: Wie können wir Menschen in Not helfen?

Wir beten ...für Menschen, die von einem schweren Schicksal niedergedrückt werden und unter der Last des Alltags zusammenbrechen.

Wir rufen: Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!



vor der 4. Station: Let it be – Lass es zu ➔



4. Station: Jesu Mutter kommt zu ihm

A: Drüben am Weg steht Maria, die Mutter Jesu. Sie will ihren Sohn sehen. Wenn's geht, die Soldaten dafür gewinnen, ihn freizulassen.

B: Woher weiß sie, dass ihr Sohn gekreuzigt werden soll? Hat ihr jemand davon erzählt?

A: Ihre Nachbarn reden darüber, erzählen ihr von all dem Schrecklichen. Die ganze Stadt weiß es schon. Darum läuft sie sofort hinaus zu Jesus.

B: Wäre es nicht besser, noch schnell Freunde zu informieren und mitzunehmen? Oder sich gar bei Pilatus zu beschweren?

A: Aber die sind ja fortgelaufen, und so steht sie ganz alleine da, kann all das Schlimme nicht begreifen.

Wir überlegen: Soll Maria Jesus begleiten?

Wir beten ...für Menschen, die anderen in schwierigen Situationen beistehen und sie nicht alleine lassen mit ihren Sorgen.

Wir rufen: Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!

**vor der 5. Station:
(GL458) Selig seid ihr →**





5. Station: Simon hilft, das Kreuz zu tragen

A: Die Soldaten merken: Das Kreuz ist zu schwer. Schnell rufen sie einen Mann herbei, er heißt Simon: Hilf diesem Jesus, die dicken Balken zu schleppen. - Der folgt sofort.

B: Hat Simon denn keine Angst vor den Soldaten? Will der ihnen wirklich helfen, Jesus zu kreuzigen?

A: Auf keinen Fall. Er hat Mitleid mit Jesus. Unterwegs macht er sich Gedanken, warum dieser Jesus sterben soll. Ihm ist kein Grund dafür bekannt.

B: Hat er Jesus gekannt? Oder hat Jesus ihm schon mal was Gutes getan? Warum hat er nicht mit den Soldaten diskutiert?

A: Ob er Jesus schon einmal gesehen hat, wissen wir nicht. Jetzt ist er für ihn da. Aber mit den Soldaten kann er nicht diskutieren, sonst bestrafen sie ihn noch.

Wir überlegen: Wird Ungerechtigkeit leichter, wenn man sie auf mehrere Schultern verteilt? **Wir beten** ...für Menschen, die sich verlassen fühlen und in ihrer Not keine Unterstützung finden. **Wir rufen:** Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!

vor der 6. Station: Selig seid ihr (GL458) ➔



6. Station: Veronika reicht Jesus ein Schweißtuch



A: Eine junge Frau, Veronika, drängt sich durch die Menge. Sie hält Jesus ein Tuch hin. Damit soll er sich den Schweiß von der Stirn wischen.

B: Sind die Soldaten jetzt nicht überrascht? Und fragen, was will denn diese Frau?

A: Bestimmt! Aber sie schafft es Jesus den Schweiß abzutrocknen.

B: Hat sie ihm auch etwas zu trinken gegeben oder ein Stück Brot? Hat sie ihm auch Hände und Füße saubergemacht?

A: Jesus nimmt das Tuch, drückt sein Gesicht fest hinein. Es ist so, als male er es auf den Stoff: seine Augen, seinen Mund, die Nase.

Wir überlegen: Was könnten wir Jesus reichen?

Wir beten ...für Menschen, die anderen Trost spenden und ihnen die Tränen abtrocknen.

Wir rufen: Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!

vor der 7. Station:
(GL157) Herr, erbarme dich ➔





7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal auf den Boden

A: Jesus stolpert schon wieder. Er fällt auf seine Knie. Mit einer Hand hält er gerade noch das Kreuz, mit der anderen stützt er sich ab. Sie blutet.

B: Ist das Kreuz wirklich so schwer oder Jesus schon zu schwach? Kann Simon das Kreuz nicht alleine tragen?

A: Die Soldaten sind vermutlich damit nicht einverstanden. Sie wollen Jesus quälen und ärgern, freuen sich, wenn er leidet.

B: Warum hören die Soldaten nicht auf, Jesus zu quälen? Warum lassen sie ihn nicht einfach liegen?

A: Oder führen sie nur blind ihre Befehle aus?

Wir überlegen: Wie können wir anderen zu helfen – ohne uns dabei selber in Gefahr zu bringen?

Wir beten ...für Menschen, die das Leid der anderen nicht beachten, um kein schlechtes Gewissen zu bekommen.

Wir rufen: Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!

**vor der 8. Station:
(GL457) Suchen und fragen →**



8. Station: Frauen begegnen Jesus

A: Jetzt trauen sich Frauen mit ihren Kindern aus der Menge. Sie gehen auf die Straße nah an Jesus heran, wollen ihn trösten, können aber nur weinen.

B: Ist es nicht besser, den Soldaten den Weg zu versperren? Dann kommen sie nicht mehr weiter und müssen Jesus in Ruhe lassen?



A: Sie haben vermutlich Angst. Sie wissen genau, die Soldaten sind stärker, die haben Schwerter und Lanzen, sie nicht.

B: Wo waren denn ihre Männer? Haben die auch Angst gehabt? Oder sind sie auf dem Feld beim Arbeiten?

A: Das wissen wir nicht. Möglich, dass sie gedacht haben: Verbrecher muss man eben bestrafen. Es gibt ja Pilatus' Urteil.

Wir überlegen: Hilft Mitleid? **Wir beten** ...für Menschen, die schrecklich weinen müssen und aus Verzweiflung nichts mehr tun können. **Wir rufen:** Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!



vor der 9. Station:
← Herr, erbarme dich (GL157)



9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal auf den Boden

A: Auch das noch: Jesus fällt schon wieder - er bleibt liegen, das schwere Kreuz auf ihm. Er kann nicht mehr.

B: Haben die Soldaten nicht achtgegeben, ihn nicht am Stolpern gehindert?

A: Das ist ihnen völlig egal. Vielleicht stirbt er ja gleich, denken sie. Dann brauchen sie nicht mehr den Berg hinauf.

B: Hilft ihm wirklich keiner auf die Beine? Haben die Menschen am Straßenrand nur aus Neugier zugeschaut?

A: Einige von ihnen scheinen froh zu sein, dass es etwas zu erleben gibt. Sie freuen sich, dass Pilatus ihren Willen erfüllt.

Wir überlegen: Ärgert sich Jesus, weil ihm niemand hilft, oder hat er Verständnis für die Furcht der anderen?

Wir beten ...für Menschen, die schwere Schmerzen ertragen müssen und in eine ungewisse Zukunft blicken.

Wir rufen: Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!

Im Gehen:
(GL940) Geh mit uns, auf unserm Weg →



10. Station: Soldaten nehmen Jesus die Kleider weg

A: Auf dem Berg angekommen, reißen die Soldaten Jesus die Kleider vom Leib.

B: Was wollen sie denn mit den Kleidern anfangen: Verkaufen, selber anziehen oder als Erinnerung aufbewahren?

A: Die Soldaten würfeln, wer was bekommt: Jeder will das Obergewand. Das ist aus einem Stück gewebt, war bestimmt teuer.

B: Jesus steht nun fast nackt da, bestimmt schämt er sich. Lachen ihn etwa alle aus?

A: Er friert und zittert, niemand reicht ihm ein Tuch. Die Dornen der Krone stechen und der Kopf blutet deshalb.



Wir überlegen: Was macht diese Situation, ohnmächtig zu sein, mit uns? **Wir beten** ...für Menschen, die ganz arm und verlassen sind und denen zuletzt noch ihre Würde genommen wird. **Wir rufen:** Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!



← vor der 11. Station:
Herzliebster Jesu (GL290)



11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

A: Zwei Balken liegen auf der Erde, als Kreuz zusammengebunden. Die Soldaten legen Jesus darauf, knien sich auf ihn, um ihn festzunageln.

B: Wehrt er sich (nicht)?

A: Nein, er ist viel zu schwach.

B: Bestimmt ist er verzweifelt und fühlt sich verlassen.

A: Jesus hat gesagt, dass Gott immer bei uns ist. An dieser Hoffnung hält sich Jesus jetzt fest.

Wir überlegen: War Jesus friedlich und hat seinen Übeltätern vergeben? **Wir beten** ...für Menschen, die etwas Schreckliches erlebt haben und nicht mehr an die Liebe Gottes glauben können. **Wir rufen:** Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!

**vor der 12. Station:
(GL157) Herr, erbarme dich →**



12. Station: Jesus stirbt

A: Still hängt Jesus am Kreuz, plötzlich schreit er nach Gott, seinem Vater im Himmel - doch man hört keine Antwort. Dann hört sein Herz auf zu schlagen.

B: Ist denn kein Engel gekommen, um ihn vom Kreuz zu nehmen? Ist kein Wunder geschehen, um ihn zu retten?

A: Wenigstens Maria, seine Mutter, und Johannes stehen neben ihm. So ist er nicht ganz allein.

B: Was haben die mit Jesus geredet? Hat er ihnen noch etwas gesagt?

A: Die übrigen Leute warten, wissen nicht, was sie tun sollen. Am Himmel wird es ganz dunkel. Jesus hat gebetet, bevor er starb.



Wir überlegen: Können Worte am Ende des Lebens trösten?

Wir beten ...für Menschen, die im Sterben liegen und Angst vor dem Tod haben.

Wir rufen: Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!



vor der 13. Station:
← Segne du, Maria (GL535)

13. Station: Maria hält den toten Jesus

A: Josef, ein Jünger Jesu, und seine Freunde nehmen eine Leiter und binden den Toten vom Kreuz los.



B: Was machen sie mit dem toten Jesus? Wird er in einen Sarg gelegt und begraben?

A: Sie wickeln den Toten in Tücher ein, nehmen ihm die Dornenkrone ab und legen ihn in den Schoß seiner Mutter Maria.

B: Hat die jetzt laut geweint? Hat sie ihm seine Haare geordnet und ihn gestreichelt?

A: Bestimmt ist sein Freund Johannes mit dabei und Leute, die ihn schon lange kennen.

Wir überlegen: Hilft es den Freunden Jesu und seiner Mutter, ihn noch einmal aus der Nähe zu sehen und ihn zu berühren?

Wir beten ...für Menschen, die um einen verstorbenen Angehörigen trauern und unseren Trost brauchen.

Wir rufen: Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!



vor der 14. Station: Geh mit uns (GL940) →

14. Station: Jesus wird begraben

A: Sie bringen den Leichnam Jesu zu einer Höhle. Dort legen sie ihn nieder, decken ihn mit Tüchern zu und legen Blumen darauf.

B: Gehen sie dann nach Hause oder bleiben sie und essen noch miteinander, wie es bei uns ist?

A: Nein, sie rollen einen großen Stein vor den Eingang der Höhle. So wird der tote Jesus von niemand gestört. Dann gehen sie traurig weg.

B: Haben die Freunde jetzt Angst, dass sie auch verurteilt werden? Müssen sie sich verstecken?

A: Einer von ihnen erinnert sich daran, dass Jesus gesagt hat: Ich werde nach drei Tagen wieder lebendig. Das macht ihnen Hoffnung!



Wir überlegen: Hilft es, am Grab Abschied zu nehmen?

Wir beten ...für unsere Verstorbenen, denen wir auf ihrer Reise zum ewigen Leben nicht mehr folgen können.

Wir rufen: Jesus, begleite sie auf ihrem Weg!



Dank:

← Herr, du bist mein Leben (GL456,3+4)

Schlussgebet:

Jesus Christus, wir sind mit dir gegangen und du mit uns:
einen harten Weg mit viel Schmerz und Leid.

Es fällt uns noch immer schwer zu glauben,
wie grausam manche Menschen sein können.

Aber da ist auch die Hoffnung, die du uns geschenkt hast:
Das Grab ist nicht das Ende. Es ist wie ein Tor, hinein in ein
neues Leben bei deinem Vater im Himmel.

Stärke uns in diesem Glauben und begleite uns
auf allen Wegen! Amen.

Segen:

Gott, segne uns,
die wir Schlimmes erfahren haben,
den Weg gegangen sind, den Jesus gehen musste –
bis zum Tod.

Gott, tröste uns,
wie Jesus es versucht hat mit seiner Mutter, seinen Freunden,
den Frauen und den Kindern.

Gott, schenke uns den Glauben, dass Jesus lebt,
sein Grab verlassen hat, zurückgekehrt ist zum Himmel.

So segne und begleite Du uns:
+ der Vater + der Sohn und + der Heilige Geist. Amen.

**Auch in diesem Jahr laden wir Euch und Sie ein,
zum Kreuzweg (siehe vorne) auf den Gottesberg:**

- **geistig und virtuell...**
- **oder zu Fuß:** allein, zu zweit, in häuslicher Gemeinschaft oder als Familie
- **von Palmsonntag bis Karfreitag**
- **einmal durch die Bilder**, welche Ulrich Gresser **von den einzelnen Stationen** gemacht hat;
- **sowie mit Texten und Gedanken**, die eigens für Kinder entwickelt wurden:
 - **entweder für Draußen → mit diesem Heft** zum Mitnehmen vom Schriftenstand in St.-Verena
 - **oder für Zuhause → als PDF-Datei** zum Herunterladen (von der Bildschirmzeitung),

In diesem Sinn, ob geistig oder zu Fuß:

**Gehen und beten wir – verbunden im Geist –
den Leidensweg von Jesus mit!**

Und lassen wir uns in unserem Inneren bewegen:
von den **Bildern** und **Worten**, sowie durchs Mitsingen bzw.
Anhören der **Lieder**.

PR Raimund Miller

PS: **Wer gerne singt**, nehme **Sein/Ihr Gotteslob** mit auf den Weg.

Wer lieber hört, ein Smartphone. Mit Hilfe der **Kamera-App** dann einfach die **Qr-Codes** scannen, auf die erscheinenden **Links klicken** und die **Lieder abspielen**.